

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 30 Pf.
and bei besonderem Zubringen des Postpakets
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifelhafte Zeit Zeitungsschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 285.

Halle, Dienstag den 5. December. [Mit Beilagen.]

1876.

Telegraphische Depeschen.

Rom, d. 2. Decbr. (W. L. B.) Der „Verlagiere“ erfährt über die gestrige Konferenz des Ministers des Auswärtigen, Melegari, mit dem Marquis von Salisbur, der Minister hätte den Wunsch der italienischen Regierung ausgesprochen, im Einvernehmen mit allen Mächten, besonders aber mit England, zu handeln. Dieses Einvernehmen herzustellen, sei nicht unmöglich. Die Mächte müßten einen moralischen Druck auf die Türkei ausüben, um sie zu bewegen, sich von den Mächten zur Sicherstellung der Reformen verlangten Maßregeln zu unterwerfen. Die Reformen seien unerlässlich, um den christlichen Unterthanen der Pforte eine genügende ökonomische und administrative Lage zu sichern. Die von den Mächten zu diesem Zwecke vorgeschlagenen Maßregeln würden an die Stelle einer militärischen Occupation treten können, der er, Melegari, im Prinzip entgegen sei. Eine Lösung der im wesentlichen zu diskutirenden Frage sei so schwierig nicht, daß die Möglichkeit der Erhaltung des Friedens ausgeschlossen wäre. Die Erhaltung des Friedens bilde die Grundlage der italienischen Politik. Wie der „Verlagiere“ weiter meldet, habe der Marquis v. Salisbur diese Erklärungen mit Befriedigung aufgenommen und namens der englischen Regierung deren freundschaftlichen Gefinnungen für Italien Ausdruck gegeben.

Wien, 2. December. (A. L. B.) Officiöse türkische Mittheilungen stellen jedes Zerwürfniß zwischen dem Großvezir und Midhat Pascha in Abrede und melden, daß die Kundmachung der Verfassung unmittelbar bevorstehe. — Die englische Flotte in der Bosphorus hat den Befehl erhalten den Offizieren und Mannschaften auch nicht für die kürzeste Zeit Urlaub zu geben.

Konstantinopel, d. 3. December. (W. L. B.) Die Minister waren auch gestern noch mit der Berathung der neuen Verfassung beschäftigt, deren Publikation unmittelbar bevorstehe soll. — Die Specialvollmächtigten Frankreichs zur Konferenz, Graf Bourgoing und Graf Chaudort, haben dem Großvezir, sowie dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Savet Pascha, und Oberm Pascha Besuche abgestattet und die Gegenbesuche derselben empfangen.

Wesb, d. 2. December. (W. L. B.) Sitzung des Unterhauses. Der Ministerpräsident Eiza beantwortete die Interpellation des Abg. Ghorin und hob dabei hervor, daß es nicht seine Aufgabe sei, das Verhalten der österreichischen Regierung zu kritisiren. Eine solche Kritik würde außerhalb seiner Befugnisse liegen. Die im Mai mit der österreichischen Regierung getroffenen Vereinbarungen erachte er als vorteilhaft für Ungarn. Er werde daher keine Veranlassung finden, um diese Vereinbarungen rückgängig zu machen. Auf die Frage, ob die ungarische

Regierung geneigt sei, mit der gegenwärtigen österreichischen Regierung in Unterhandlung zu treten, erklärte er: Zum Zwecke einer Abänderung der Grundprinzipien der getroffenen Vereinbarungen werde er mit der österreichischen Regierung allerdings nicht unterhandeln. Indef sei es seine Pflicht, bei Angelegenheiten, welche beide Reichshälften betreffen, mit derjenigen Regierung in Verbindung zu treten, welche der Kaiser in der anderen Reichshälfte eingeleitet habe. Das Haus nahm, mit Ausnahme der unabhängigen und der äußersten Linken, die Antwort des Ministers mit Beifall zur Kenntnis.

Wesb, 2. December. (W. L. B.) Die Minister Caffar und Preis sind heute Nachmittag vom Kaiser in einer anerbethaltstündigen Audienz empfangen worden. Morgen findet unter Vorhitz des Kaisers ein gemeinsamer großer Ministerrath statt.

Kopenhagen, d. 2. December. (W. L. B.) Die „Berlingske Tidende“ bezieht die Nachricht englischer und österreichischer Blätter, wonach zwischen Dänemark und Rußland Verhandlungen über die Errichtung einer russischen Flottenstation auf Seeland stattgefunden haben sollten, als jeder tatsächlichen Unterlage entbehrend.

Athen, d. 2. December. (W. L. B.) Der außerordentliche Gerichtshof für den Prozeß gegen die Mitglieder des Cabinets Bulgaris hat seine Schlussitzung gehalten, in welcher das Urtheil publizirt wurde. Dasselbe lautet auf Freisprechung, enthält jedoch einen strengen Tadel gegen die ehemaligen Minister. — Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Dr. Schieman in Mykene angeblich das Grabmal Agamemnon's entdeckt. In demselben wurden viele Perlen gefunden. — Der neu ernannte französische Gesandte am hiesigen Hofe, Aflot, ist hier eingetroffen und hat dem Könige seine Kreditiv überreicht.

New-York, d. 1. December. (W. L. B.) Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Situation in Südcarolina noch unverändert. Die Mitglieder der Kammer, deren Wahl angeht worden war, haben trotzdem noch immer ihre Plätze in derselben inne. — In New-Orleans hat eine Feuersbrunst stattgefunden, durch welche eine Kirche und gegen 90 Häuser zerstört wurden.

New-York, d. 2. December. (W. L. B.) Der Ministerconseil hat gestern über die Lage der Dinge in Südcarolina berathen. Es wurde eine Depesche des Generalis Ruger mitgetheilt, worin derselbe seine Einmischung in die Organisation der Legislative in Abrede stellt und hinzufügt, er habe auf Requisition des Staatsgouverneurs den Sitzungssaal militärisch besetzen lassen, lediglich, um einer Störung der Ruhe vorzubeugen, zur Ueberwachung des Eintritts in den Sitzungssaal, sobald der Zutritt den beauftragten Abgeordneten vom Präs-

ident verweigert worden sei, habe er keine Soldaten beordert, letztere seien überhaupt zurückgezogen worden, so wie ihm die bezügliche Mittheilung zugegangen sei. Ueber die vom Ministerconseil gefaßten Beschlüsse ist noch nicht bekannt. Dem General Ruger sind weitere Instruktionen zugegangen. — Der durch die Feuersbrunst in New-Orleans verursachte Schaden beläuft sich nach vorliegenden Nachrichten auf 350,000 Doll.

New-York, 2. December. (W. L. B.) Der Hamburger Postdampfer „Herder“ ist heute hier eingetroffen.

Ministerkrisis in Frankreich.

Paris, 2. December. (W. L. B.) Sitzung der Deputirtenkammer. Der Minister des Innern, de Marcere, zog den Gelegenheitsfall betreffend die Erweiterung militärischer Ehrenzeigungen bei Begräbnissen von Andern der Ehrenlegion ohne kirchliche Jurisd. Kauffahrt, der Präsident der Kommission, beantragte die Annahme einer Tagesordnung, in welcher die Kammer die Ueberzeugung ausdrückt, daß die Regierung bei der zukünftigen Anwendung der auf die Begräbnisfrage bezüglichen Dekrete den Grundsätzen der Gewissensfreiheit und der Gleichheit der Bürger vor dem Gesetze Gerechtigkeit wiederfahren lassen werde. Der Minister des Innern erklärte im Namen der Regierung, diese Tagesordnung annehmen zu wollen. (Schlußhafter Beifall auf der Linken.) Die Tagesordnung wurde darauf mit 370 gegen 25 Stimmen angenommen. Nach der Sitzung verbreitete sich das Gerücht, daß der Kriegsminister die Tagesordnung nicht annehmen wolle, da er sie als einen gegen ihn gerichteten Tadel ansehe. Das Ministerconseil würde morgen über diese Angelegenheit berathen.

Paris, 2. December. (W. L. B.) Der Konseilpräsident Dufrane und die übrigen Minister haben heute in Folge der letzten Abstimmungen im Senate und in der Deputirtenkammer ihre Entlassungsgesuche eingereicht. Der Marischall Mac Mahon, hat dieselben erücht, im Amte zu verbleiben, doch erscheint die Situation durch die Meinungsverschiedenheiten der Minister, welche namentlich bei Gelegenheit der heute von der Deputirtenkammer angenommenen Tagesordnung hervorgetreten ist, jetzt bedeutend schwieriger.

Orientalische Angelegenheiten.

Der russische Großfürst-Dobrobesitzhaber ist zu seiner Armee, der Lord Salisbury bezüglichlich von Rom nach Konstantinopel abgereist. Dort wird also in dieser Woche eine Diplomatencongress zusammentreten, von deren Resultatlosigkeit alle Welt von vornherein überzeugt ist. Die Türkei hat schon deutlich genug erklärt, daß sie

hatte es mit dem Fressen und Nichtessen der „heiligen Hühner“ vor dem Beginn einer Schlacht, — der Haruspex wachte darüber.

Zur Zeit, als die Argunen lästeten über den Aberglauben des Welkes, als der Consul Pulcher die heiligen Hühner in's Wasser warf mit der Entscheidung: wolle ihr nicht fressen, so sollt ihr laufen, — ja zu der Zeit des verfallenden Gözeathums sank auch alle Auctorität der Auspicien und Haruspicien, — wie auch schon früher der Griechische Lyfand in dem Ausdruck der Pythia zu Delphi verspottet hatte, und als Hannibal den Pufias um Rath aufsehen, dieser aber erst ein Sperrhieb fragen wollte, sagte der Kartagoer: glaubst du einer Kalbesleber mehr als einem erfahrenen Hühnerher? — Eine fast wissenschaftliche Handhabung ihrer Kunst erstrebten bei den Aiten die Nekromanten oder Totenbeschwörer, die Chiro-manten, welche aus den Linien der Hand wissagen und die Rabdomanten, welche durch Ferngähst Metalle oder Wasser unter der Erde herausfinden wollten. —

Die Kalendereinflüsse — so könnten sie heißen — bei den Aiten verfielen mit den Zeiten des Nationalismus, welcher freilich auch einen politischen und stiftlichen Verfall im Gefolge hatte. Auf den Trümmern der alten Welt bauten die germanischen Stämme sich neu auf, sie hatten aber auch, obgleich der Sauerzeit des Christenthums so fermenten begann, ihren althergebrachten Aberglauben, der in unser Kapitel gehört, also ein Bistriten, die Zukunft zu erforschen. Dazu sollten verheßen die „weisen Frauen“ der Altdeutschen, eine Aurlinia, Jetta, Nanna, Weldeba, — dazu mußten die Kasse wiehern, verschleierte Bögel, Hahn, Specht, Kukuk, Krähe, Kade u. s. w. ihren Flug hören lassen, von denen der Kukuk noch heute den Leuten sagt, wie lange sie leben sollen. Ueberhaupt ist der Glaube an Vorbedeutungen noch sehr verbreitet, kann er unfremd Volk eigenmächtig sein oder aus dem Alterthum kommen.

Die Römer verstanden unter omin ein unbedeutendes Vorgehen guter und böser Art, z. B. die Rede eines Mens-

chen, die prophetische Klang, den Schrei eines Raben, einer Eule; bei böser Deutung der Wunsch üblich: das wolle Jupiter abweisen! Etwas Seltsames wollten ihnen die Götter anzeigen durch ein monstrum; ein portentum hatte schon einen bedeutenden Charakter, z. B. eine Mißgeburt bei Menschen oder Thieren. Endlich banden sich die Römer unter einem prodigium das Ungeheure angedeutet, wie die Eröffnung eines Kraters mitten in der Stadt, der sich erst schloß, nachdem ein Patriot sich hineingestürzt hatte. Von den drei letztgenannten Vorzeichen wurden die Begriffe auch übertragen auf Menschen und Saden, das trojanische Pferd hieß ebenso ein monstrum wie der Geklop Polypem, und sogar rechnete Dorax zu dieser Kategorie die schöne Kleopatra wegen ihres schlechten Lebenswandels, sie war ihm ein Leubund, ein Ungeheuer von Weibe. Cicero nennt den Pifio wegen seiner Kaiser ein portentum; Caesina, Clodius, nannte man prodigia rei publicae, diese Maras und Robespierre's alter Zeit.

Ganz abgesehen davon, daß wir die Bezeichnungen ominös, monströs, prodigios auch in unsere Vagabundien aufgenommen haben, so ist der Glaube an Vorbedeutungen ungedacht des reinen Gottesbewußtseins nicht verschwunden, er beruht auf der Ueberzeugung von einer Verbindung des Geistesreichs mit der Körperwelt. Der alte Scheramin in Wielands „Deron“ sagt: ich wolle, ein Geist erwölke mich die Erde und sagte selbst, was an der Sache wäre, — Schiller hat den Ausdruck: gefährlich ist's, das Geistesreich zu wachen, — Müllerer beschreibt in dem Trauerspiel „die Schul“ das Auftreten der nordischen Geister, — und der Professor Krug in Leipzig citirte 1832 auf öffentlichem Markte Geister, die er selbst erforscht, meinte er bewiesen zu haben, daß es keine Gabe, Trodem halten wir Niemanden für so unbesonnen, daß er den Himmel fast gänzlich verschlossen betrachten sollte, Niemand ist ganz frei vom Glauben an Ahnungen, Vorbedeutungen und dunkle Anbeutungen, ja selbst der theoretische Abergläubige mag meistens im Aberglauben gefangen, weshalb wir wieder sagen könnten, daß die Leute durch die genannten Dinge einen Ka-

Kalender, Aberglauben und Prophezeiungen.

(Fortsetzung.)

Eines der ältesten Völker, die Juden, hatten schon viel Aberglauben von heidnischen Nachbarn angenommen, woraus das Gebot des Mose zu erklären ist: daß nicht unter dir gesunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehn lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagwähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Toten frage“ — das Alles hielt Moses für unvereinbar mit dem Monothöismus, und es ist uns ziemlich Alles angedeutet, was bei den Poltheisten im Schwange war.

Da die Aiten der Ansicht waren, daß man nicht gleichgültig und unthätig von der Zukunft resp. vom Schicksal Aiten erwarten dürfe, — diese Ansicht nannte man „die faule Vernunft“ (ignava ratio), — so bildeten sich in Griechenland die Drakel mit einer Gültigkeit für benachbarte Völker. Das älteste dieser Offenbarungsinstitute des Osterwillens war zu Meroe in Aegypten, dem sich das zu Theben und Ammonium anreihete. Ungleich berühmter wurde das dodoonische und delphische Drakel, letzteres besonders wegen seiner günstigen Lage in zauberischer Gegend und wegen seiner geheimnißvollen Verbindung mit dem Gerichtshof der Amphiktronen; — die Aussprüche der Drakel waren zweideutig, weshalb es der Priesterhaft leicht wurde, ihre Auctorität zu retten. Die römischen Drakel, z. B. das bei Tibur und Präneste, erlangten weniger Berühmtheit. Dagegen sind zu erwähnen die Entwürfungen der Zukunft durch eine cumäische und erythraische Sibylle, durch Achten auf die Eingeweid der Pferdheute, auf Vogelgeschrei, auf Wils und Donner. Darüber zu wachen war Sache der Argunen und ihre Macht war so groß, daß sie mit dem Zurf: also die! — d. h. heute nicht, an einem andern Tage! — eine jede Untergangung als nicht günstig schwinden aufziehen konnten. Ähnliche Bewandniß

Die Hutfabrik von Rudolph Sachs & Co., gr. Ulrichsstr. 55.

empfehlen, um vor Ende der Saison mit ihrem grossen Lager zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Pelzgeräthe

Filz- u. Sammelhüte

für Damen und Kinder.

Herrenhüte

in Filz und Seide (Cylinder),
Klapphüte in Merino und Atlas.

Knabenhüte
à Stück
von 10 Sgr. an.

Ältere Formen
à Stück
10 bis 20 Sgr.

Pelzgeräthe

Blumen, Ballzweige, Federn, Sammete, Bänder, Schleier etc.
Schlipse, Schleifen, Regenschirme etc.

Sämmtliche Artikel zu sehr billigen, festen Preisen.

Rudolph Sachs & Co.

Unzerbrechliche amerikanische
Corsettschliesser

empfehlen billigst:

Albert Kahle,
Nr. 12. Gr. Steinstraße Nr. 12.

Luxemburger Unterjacken und Hosen
in vorzüglichen Qualitäten hatte bei größter Auswahl bestens empfohlen.

Albert Kahle,
Posamenten-, Wolle- & Weisswaaren-Handlung,
Nr. 12. Große Steinstraße Nr. 12.

Gestickte Schuhe, Rückenissen, Hosenträger, gehäkelte Geldbörsen etc. etc. empfiehlt in großer Auswahl
Albert Hensel, Leipzigstraße 1.



Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen

unser Lager massiv gebogener Holzarbeiten,
Schaukelstühle, Fauteuils, Sophas,
Rohrsessel & Kindermeubles.

— Fabrikpreise. — Bestes Fabrikat. —

Gebr. Bethmann, Halle a/S., gr. Steinstraße 63.

Ein Paar junge, gut eingefahrene Kutschpferde (Falben) und ein schöngezeichneter Leonberger Hund stehen auf dem Rittergute Böbinger bei Mülch zum Verkauf.

Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krankheiten ist unbestritten die Vernachlässigung der Erkältungen: Heiserkeit und Husten im Beginn unbeachtet, haben leicht die bedenklichsten Folgen, als Lungenentzündung, Schwindsucht etc. Das einfachste und probatoste Mittel sind anerkannt die **Stollwerk'schen Brustaramellen**, welche in allen hervorragenden Geschäften und den meisten Apotheken käuflich sind.



Bon **Donnerstag** früh ab stehen **100 Stück** feine fette Landschweine zum Verkauf im Gasthof zum gold. Pfug in Halle.
Buch & Bolle.

Große Danziger Saugen in 1/2 Schockaffern zu #7. 50 & bis zu #8. 50 & bei **Boltze.**

Rheinische Wallnüsse
à Ctr. 4 \mathcal{R} , à Schock 13 \mathcal{P} .
C. Müller Nachf.

Stadt-Theater.

Dienstag d. 5. Decbr.
22. Vorstellung im II. Abonnement.
Zum ersten Male: **Der Urlaub nach Bayreuth.**
Rom. Dorette in 1 Act von Offenbach.
Vorher
Müller und Miller.
Luftspiel-Schwanz in 2 Acten v. Ch.
Schauspielpreise.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines gefunden kräftigen Jungen wurden hoch erfreut
S. Nebelung u. Frau geb. Sommer.
Rittergut Voigtshain,
am 1. Decbr. 1876.

Erste Beilage.

H. C. Weddy-Pönicke,

Untere Leipzigerstrasse Nr. 7,

gegenüber der Ulrichskirche,

Leinen-, Zwillich-, Damast-, Wäsche- und Bettfedern-Handlung.

Magazin für Aussteuern.

Oberhemden
in weiß und farbig,
Nachthemden,
Wollene Hemden,
Genäbete
Stoff - Unterbeinkleider,
Gewebte **Unterjacken**
und **Beinkleider**
in Baumwolle, Wolle u. Seide,
Hemden-Einsätze,
Lein. u. seidene Taschentücher,
Herren-Kragen u. Manschetten,
Schlipse, Lavallières, Cravatten,
Manschettknöpfe.

Damenhemden,
Damen-Nachthemden,
Negligéjacken,
Beinkleider,
Frisirmäntel,
Nachthauben,
Schürzen,
weisse Röcke,
Flanellröcke,
Corsetten, auch französischer,
Brutschleier.

Fertige Betten,
Matratzen.
Lager
von
Kinder-Wäsche
für jedes Alter.
Anfertigung
vollständiger
Kinder-Ausstattungen,
Taufkleider,
Taufmützen,
Kinderkappchen
u. s. w.

Specialität: Anfertigung **vorzüglich sitzender Oberhemden nach Maass.**

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Erhardt in Greibitzbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt. Beschlüssen hierauf à Flacon 1 Reichsmark werden mir zugesandt durch Herrn **Abeln Heintze** in Halle a/S., Schmeerstraße 29; in Eisenach durch Herrn Anton Wisse; in Weissenfels durch Herrn O. Linder (Hirsch-Apothete).

Sachkundiges Zeugniß! Nur das wirklich echte Dr. Whites Augenwasser von Traug. Erhardt ist eine zweckmäßige Composition aus solchen mineralischen und vegetabilischen Stoffen, welche in ihrer Vereinigung im höchsten Grade die Eigenschaft besitzen, bei Augenleiden aller und jeder Art, so außerordentlich hilfreich und dienlich zu sein. Ich habe dieses Augenwasser wiederholt geprüft und mich vollständig davon überzeugt und deshalb nehme ich Veranlassung, allen Augenleidenden nur dieses Augenwasser bestens zu empfehlen. Ehen am Rhein. Dr. Als fried. Clemens. — (L. S.)

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Paris, d. 4. December. Das „Journal officiel“ meldet, daß die Minister ihr Entlassungsgesuch überreichten und der Präsident sie bat, die Geschäfte weiterzuführen, bis er über das Entlassungsgesuch beschloffen habe.

Tagessübersicht.

In Wien sind heute hier wiederum Krisengerüchte verbreitet. Es hiess, das Cabinet Auerberg habe bereits seine Demission angeboten. Bis zur Stunde sind diese Angaben unbegründet. Aus der Abreise der Minister Kaiser und Depretis erhellt, daß man noch verhandelt, durch Unterhandlungen den zwischen den beiden Kabinetten bestehenden Gegensatz zu überbrücken. Wie verlautet, soll unter der Leitung des Grafen Andrássy folgender Vermittlungs-Vorschlag entworfen worden sein: „Es seien die Verhandlungen mit der Nationalbank in kurzer Zeit fortzusetzen, die übrigen Ausgleichs-Vorlagen mögen aber, wenn die Bank-Verhandlungen bis dahin noch nicht zu Ende geführt worden sein sollten, dem Parlamente unterbreitet werden. Nach Erledigung derselben könne die Bankvorlage festgestellt und dann alle Vorlagen gleichzeitig der allerhöchsten Sanction unterbreitet werden.“ Ob der Vorschlag allseitig, namentlich vom Kabinet Ráza, angenommen werden wird, steht dahin.

Aus Warschau erhält die „Pol. Corr.“ vom 29. November die auffallende Nachricht von Russenfreundlichen Kundgebungen aus Polnischen Kreisen: Seit einigen Tagen spricht man in Warschau von nichts Anderem, als von der Adresse an den Zar. Der Bewußtsein ist nur die Thatsache bekannt geworden, daß eine Adresse, welche der Sympathie der Polen zu Gunsten der Befreiung der christlichen Südslawischen Stämme Ausdruck giebt, dem Generalgouverneur Grafen Rogubeu überreicht wurde. Interessant ist die Thatsache, daß die Adresse mit den Worten: „Wir Polen“ beginnt. Als die Urheber derselben das erste Male vorigen Mittwoch beim Grafen Rogubeu erschienen, um ihm ihre Absicht mitzuthellen, war der Generalgouverneur nicht wenig überrascht und erklärte den Herren, er werde im telegraphischen Wege in Petersburg anfragen, wie man dabeifall eine derartigen Schritt aufnehmen werde. Noch in derselben Nacht traf die zuführende Antwort ein. Den nächsten Morgen ließ Graf Rogubeu die Verfasser der Adresse zu sich bitten, um ihnen zu eröffnen, daß die Manifestation einen angenehmen Eindruck machen werde, daß man jedoch die Adresse weder in der Stadt, noch im Lande verbreiten möge, um der ganzen Angelegenheit keinen offiziellen Charakter zu verleihen. Die Adresse trägt zahlreiche Unterschriften. Möglicherweise wird die erwähnte Adresse nicht vereinzelt bleiben und dürfte dieselbe vielleicht den ersten Schritt zu weiteren vielfach gegenseitigen Kundgebungen bilden.

Der Zwiespalt in England zwischen der Regierung und der Bevölkerung wird immer klastender. In London soll am 8. December eine antirussische National-Conferenz stattfinden. Die Resolution, welche ihr vorgelegt werden soll, erwartet von dem Englischen Cabinet, daß es ablehnt von einer Ernüchterung der Kenker der Türkei, sich den Forderungen, welche die Konferenz an sie stellen wird, zu widerstehen. Es heißt in dieser Resolution u. A.: Es wird behauptet, die alte Eiserne Fesseln gegen Rußland sei wieder erwacht. An solch einen Rückfall glauben wir durchaus nicht und wir wünschen Einsprache zu erheben gegen den uns angebotenen unwillkürlichen und eingewurzelt Argwohn gegen eine große befreundete Nation. Der Thätigkeit der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, ist das letzte, was wir wünschen. Aber der ganze Gang der Politik und die letzten öffentlichen Worte des Premierministers haben schwere Zweifel wachgerufen, ob sie nicht im Irrthum sei über die Wünsche der Nation. Wir haben keine Sicherheit dagegen, daß in diesem Augenblicke der Name Englands beruht und seine Streitkräfte vorbereitet werden, um die Unverletzlichkeit des Russischen Reiches zu bewahren. Wir sind der Ansicht, daß die Zeit gekommen, da, falls es so wolle, die Mißwirtschaft der Russischen Regierung aufhören solle. Der vererbliche Mißgriff von allen würde es sein, England durch Abmachungen zu binden, welche die Herrscher der Türkei berechtigen könnten, auf unsere Hilfe zu zählen. Ein Krieg zur Unterjochung der Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit des Russischen Reiches würde den Interessen Englands schädlich, im Widerspruch gegen die Wünsche des Englischen Volkes und eine Beleidigung der Welt sein.

Eine im Drang des Augenblicks bald vergessene Erinnerung zieht hier der Pariser „Temp“ wieder an die Offenheit und läßt auf längst geschehene Dinge nachträglich noch ein interessantes Ereignis fallen. Daß Deutschland im Jahre 1870 hart von einem Kriege gegen ein mit Italien und Desterreich verbündetes Frankreich, das sich die und da schon ein früher angebotener worden. Besonders detaillirt wurde von dem Doppelspiel der beiden Völker berichtet und zwar durch Indiscretionen, die sich vor Jahren bei der Heranzug von Genua erlaubte. Auch damals war es der „Temp“, der diese Enthüllungen in die Diskussion warf. Heute nun macht dasselbe Blatt aus Anlaß der letzten antirussischen Rede des Prinzen Napoleon ohne Angabe seiner Quelle folgende merkwürdige Enthüllung:

Die Wahrheit ist, daß unter dem 10. Mai 1870 der Entwurf eines Schluß- und Traktatentwurfes zwischen Desterreich, Italien und Frankreich aufgesetzt (vom nem?) und dem beidseitigen Wächtern zur Annahme unterbreitet worden war. Der Vertrag forderte jeder der drei Mächte ihren Zerfallsfall zu unterzeichnen, ihr jede einseitige Aktion. Ein Artikel erklärte, daß die Neutralität der Schweiz gesichert werden sollte; falls aber die Schweiz sich auf die feindliche Seite stelle, sollte Italien berechtigt sein, seine Grenze am Rhein zu verhängen. Italien hätte für diese Allianz die Bedingung, daß Frankreich binnen drei Monaten seine Truppen abziehen und Victor Emanuel in Rom frei schalten ließe. Auf diese Forderung wollte der Kaiser schlechterdings nicht eingehen und so kam es, daß der Vertrag nicht unterzeichnet wurde. Später, beim Ausbruch des Krieges, wollte der Kaiser den Entwurf wieder aufnehmen, die Allianz erneuern und bewilligen, was er vermehrt hatte; aber es war zu spät; Italien und Desterreich glaubten einen ersten Erfolg abwarten zu sollen, ehe sie sich erklärten.

Der serbische Krieg hat jetzt ein Nachspiel in der russischen Presse. Die Russen klagen aus bitterer über die unverschämten Lügennachrichten, mit welchen sie während der Dauer des Krieges betrogen sind und ihre Leser betrogen haben. Die gegenseitigen Beschuldigungen zwischen Serben und Russen sind heftig, und am schlußendlich kommt General Tschernajew weg, noch vor Kurzem das allgemeine Volk. Man macht ihm die härtesten Vorwürfe auch wegen der Verwittlung der Gelder aus den russischen Sammlungen.

Wie weit die Republikaner in den Vereinigten Staaten schon zu gehen wagen, zeigt die Gründung einer neuen Zeitung in New-Orleans, welche den Titel „Empire“ führt und die Aufhebung der gegenwärtigen Verfassung, so wie die Ausrufung eines Kaiserreiches mit Grant als Kaiser befürwortet.

Bemerktes.

[Von dem Grafen Moltke] wird folgende durch ihren Eolonismus wie durch ihre Schlagfertigkeit charakteristische Antwort erzählt: Bekanntlich ist jetzt von dem Werke des großen Strategen über die Türkei die zweite Auflage im Verlage der Müller'schen Buchhandlung erschienen. Der Verleger hatte zuvor den Grafen Moltke ersucht, zu dieser Auflage ein Vorwort schreiben zu wollen. „Ein Vorwort“ erhielt der Buchhändler zur Antwort, „nein, das schreibe ich nicht, sagen Sie doch bloß auf dem Titel: Von Helmuth von Moltke, früher Hauptmann, jetzt Chef des Generalstabs.“ — Und also ist es auch geschehen.

[Ein Probezug], bestehend aus Lokomotive mit Tender und sieben Wagen (fünftägigen Zügen) ging auf der königlich Niederösterreichisch-Russischen Eisenbahn am 29. November von Berlin nach Sagan, eine Strecke von 189 Kilometer oder mehr als fünfundsiebzig Meilen. Es handelte sich dabei darum, den Versuch zu machen, ob ein Extrazug eine so lange Strecke befördert werden könne, ohne anzuhalten. Zur Verwendung kam dabei eine neue Schnelllokomotive, die aus einer Berliner Maschinenbauanstalt hervorgegangen ist. Die Fahrt machte das gesamte Personal des technischen Bureau's jener Bahn mit. Das Resultat dieser Probefahrt war ein vollkommen gelungenes. Von 9 Uhr 31 Minuten gegen der Zug von Berlin ab, um 12 Uhr 41 Minuten fuhr er in den Bahnhof Sagan ein; um 1 1/2 Uhr erfolgte die Rückfahrt von dort, und um 4 Uhr 32 Minuten brauften der Zug hier wieder in den Bahnhof. Man hatte also in etwa drei Stunden eine Strecke von fünfundsiebzig Meilen in einer Tour zurückgelegt! Es ist dies der erste Zug, welcher auf untern Bahnen eine solche Strecke — ohne anzuhalten — zurückgelegt hat. Wie es heißt, soll eine Neuherstellung uneres Kaisers während seiner jüngsten Reise nach Sagan über den vielfachen Aufenthalt des Zuges zu der oben geschilderten Probefahrt Veranlassung gegeben haben.

[Unser Reichsboten] lassen sich nun einmal das Vergnügen nicht nehmen, die Neuerrung im Reiche feierlich einzuweihen. So hat denn auch die gestern eröffnete Mohrröhr den ersten Mohr-Bien auf den Präsidenten des Reichstags zu befordern gehabt. Das Bureau hat demselben per Mohr einen „Guten Morgen!“ gewünscht. Der Brief soll im Archive des Reichstags aufbewahrt bleiben.

[Reichstags-Weinprobe]. Das parlamentarische Tisch-Essen im Reichstagsgebäude hat solchen Anlang gefunden, daß beschloffen worden ist, auch die deutschen Weine in ihren vorzüglichsten Qualitäten im Foyer des Reichstags zur Ausfstellung und zur — Probe zu bringen. Es haben sich zu diesem Zweck bereits mehrere den verschiedenen Fractionen angehörige Abgeordnete, in deren Wahlkreisen Wein angebaut wird, zumangegeben, um die geeigneten Schritte in Erwägung zu ziehen. — Dem Vernehmen nach haben nachfolgende Abgeordnete die folgenden Bezirke übernommen: 1) v. Urubé-Womst Posen, 2) Tadolbi (Vegnitz) Schlesien, 3) Richter (Zbaraok) Königr. Sachsen, 4) Wölffels-Preuss. Prov. Sachsen, 5) Franzon Bonn, Uhr und Rheinbierg, 6) Dieren (Merzig) Mosel, Saar und Nahe, 7) Spaanen (Kön) Rheinische Schaumwein, 8) Graf v. Schönborn, Schweiz-Deitsch und Dr. Brüning Rheinpagan, 9) Pecht-Worms, Rheinbessen, Angelheim-Ksmannehausen, 10) Fr. von und zu Rhein, Franken und Main, 11) Dr. Wühl und Jordan, Pfalz, 12) Martin (Darmstadt), Bergstraße, 13) Lender und Pfleger, Baden, 14) Hürl von Hohenlohe-Eangenburg, Württemberg, 15) von Huber, Steibrönn, 16) Thilenius, Naumheim und Bunkel.

[Socialdemokratisches]. Der frühere Redacteur des „Socialdemokratischen“ A. Küster, hat sich von der socialdemokratischen Partei losgesagt und eine Erklärung der Gründe seines Austritts veröffentlicht. Derselbe ist in dem Blatte „Gewerkschaft“ abgedruckt, und andere Zeitungen theilen folgende Sätze daraus mit:

„Ich [A. Küster] bemerke nur noch, daß der kasselle'schen Bewegung wenigstens eine sehr lebendige zu Grunde gelegen hat, während ich die heutige socialdemokratische Partei auf nichts an dere, als auf banale Forderungen, die dazu geeignet sind, Haß und Verdammung unter der arbeitenden Bevölkerung gegen die gesellschaftlichen Zustände zu erzeugen und also nur eine geringe Wirkung haben. Einer Partei aber, deren Ziel nur darin besteht, Unzufriedenheit zu erzeugen, um auf Grund dieser Unzufriedenheit einen Umsturz der bestehenden Verhältnisse herbeizuführen, der für die große Masse des Volkes nur zum Schaden gereichen kann, können sich nur solche Personen als Leiter und Führer eignen, denen die Noth des arbeitenden Volkes sehr gleichgültig ist und die nur die Absicht hegt, sich durch die mühsam erwerbenden Großen der Arbeiter eine geschmeichelt Erziehung zu schaffen. Wenn sich die Arbeiter trotz dieser Umstände der socialdemokratischen Bewegung in Masse anschließen, so liegt dies lediglich in der Unkenntnis des inneren Wesens der socialdemokratischen Partei.“

Ein berliner socialdemokratisches Blatt wollte diesen Abgabebrief des früheren Redacteurs des „A. Soc. Dem.“ als eine Fälschung hinstellen. Darauf hat die Redaction des „Gewerkschafts“ das Schreiben zur Einsicht für Jedermann ausgelegt, und wie ein anderes Blatt schreibt: „haben sich auch zwei bekannte Socialdemokraten von der

Echtheit des Briefes überzeugt.“ — Nun schreibt die socialdemokratische „Freiheitsspost“ kurz weg: „Ist der Brief nicht falsch, so ist der Schreiber falsch.“ Mit diesem Wortspiel allein wird jedoch der kasselle'sche Abgabebrief schwerlich todt gemacht.

[Eine seltsame Todesanzeige]. Am 8. October d. J. starb der Abt der evangelisch-theologischen Bildungsanstalt zu Loccum in Hannover, Dr. theol. Friedrich Rupstein, erster Prälat des Landes. Ein Heft des Bereinigten zeigte den Tod seines Danks in der „Ender Zeitung“ mit folgenden Worten an: „Es hat der Weltregierung gefallen, meinen lieben Danks Friedrich Rupstein, nachdem sie ihm 82 Jahre die menschliche Gesellschaft gönnte, am 8. d. M. erlassen zu lassen und der Metamorhose anheimzustellen. Gott, der Herr der Schicksale, ließ ihn Dr. theologiae und Abt zu Loccum werden. Ich weiß ihm nichts Besseres nachzuwünschen, als daß die Elemente seines Aushaarens nach kurzem traumlosen Schlaf zur Auferstehung und ewigen Leben gelangen und sich wieder zu der höchsten organischen Form verbinden, in der Vernunft Herrscherin werden kann.“

Ob wir uns bemerken in jener Welt? Als geliches Phantom noch wiedersehen! Ich weiß es nicht; — doch unter Strassenlicht muß ich nach dem Andern hier vergehen. Dem Wolch Tod wird jeder hier zum Raub, und unser Erbschaft ist der Staub. Jedoch, was wir an gutem Erbes uns ererben, Das dauert fort, wenn wir auch sterben.“

Eel der Erinnerung Thränen ein geweint von unserer Tante und drei Neffen, die zwar lutherisch confirmirt; von denen indes nur der Jüngste es blieb. Der Aelteste wurde katholisch, der Dritte dagegen Theologe. Aucth, den 3. October 1876. Th. Wälfening.

[Francesconi]. Den meisten Blättern, welche spatlenlange Berichte über den von Francesconi an einem Wiener Brücksträger verübten Mord veröffentlicht haben, ist die folgende Aussage Francesconi's „entgangen.“ Er habe ein Vermögen von circa 20,000 Gulden besessen und zum größten Theil durch Spiel an der Börse verloren. Diefen Verlust wieder bezubringen, wurde er Raubmörder.

[Waffenlieferungen für die Türkei.] Auf der Krupp'schen Fabrik werden augenblicklich alle Anfragen gemacht, um den Rest des für die Türkei bestimmten Geschützmaterials an Kanonen und Lasteten in kürzester Zeit fertig herzustellen. Wie eilig es plötzlich der Sultan Abdul Hamid hat, nun auch in den Besitz des letzten Vorraths der bei Krupp vor etwa drei Jahren in Auftrag gegebenen Feuerwaffen zu kommen, was daraus hervorgeht, daß in den Kanonenwerkstätten des Etablissement's Tag und Nacht gearbeitet wird, um das schwerwiegende Kriegsmaterial baldigt an die Adresse des kranken Mannes am goldenen Horn gelangen zu lassen.

[Eine Ueberraschung.] Ein Weinsteuerverwirth in der Rue Saint-Médéric in Versailles, Hr. Pelong, erzählt das „Bulletin Français“, besand sich kürzlich in seinem Keller, als ihm plötzlich der Boden unter den Füßen wich und er etwa vier Meter tief in eine Art von Brunnen fiel, den dessen Existenz er bis dahin keine Ahnung hatte. Auf seine Hüften lief man mit Stielen und Ebdern herum. Pelong, der sich, schwer verletzt wie er war, nicht rühren konnte, blickte um sich und sah zu seinem Erstaunen in einem weiteren Keller eine Reihe mehrerer georteter Weinflässer. Seine Gefellen saßen dieselben an, und erbedeten, daß sie mit dem besten französischen und spanischen Weinen gefüllt waren. Wie sich nachträglich herausstellte, gehörte dieser Keller zu einem Pavillon, dem sogenannten „Château-roux d'Amont“, welchen sich Ludwig XV. in dem berühmten Hirschgarten angelegt hatte. Man glaubt nicht, daß die Republik das Eigenthum dieses Weines reclamiren wird.

[Eine neue Kindviehseuche.] Aus Nordamerika kommt die Nachricht von einer neuen, ganz eigen thümlich gearteten Seuche an, die unter dem Kindvieh dort plötzlich ausgebrochen ist und einen höchst gefährlichen Charakter annimmt. Sie ist zuerst in Pennsylvania ausgebrochen, dessen Hauptstadt ist bekanntlich Philadelphia, der Ort der eben geschlossenen Weltausstellung, ist. Eine Art Cholera, tickt, wie der Engländer sagt, bohrst sich in das Fleisch der Thiere ein und ruft dadurch sofort eine Bluterzeugung hervor, welche das davon befallene Vieh schon nach Verlauf von wenigen Stunden tödtet. Dieser Umstand möchte wohl dazu geeignet erscheinen, die Einfuhr von Kindvieh von Nordamerika her schleunigst zu sistiren, damit die Heimischung nicht etwa nach Europa hinüber verschleppt wird. In England wenigstens scheint sich etwas Aehnliches vorzubereiten.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melungen am 2. December. Aufgebote: Der Erndt. Beamte E. Ehrlich und E. Heße, Gattungslo 10. — Der Hauptmann A. Wankel, Engers, und M. Jensch, am Kirchthor 12. Eheschließungen: Der Brauer A. Pracing und M. Talgenberg, Zobel 11. — Der Schuhmacher L. Siege und A. Gundersmann, Bredersdorf 10. — Der Fuhrmann G. Grotzsch, H. Wackerstraße 9, und E. Krenn, Hof 11, Ulrichstraße 35. Geborene: Dem Kaufmann G. Dettenborn eine Tochter, G. Ulrichstraße 17. — Dem Fabrikarbeiter A. Schönborg ein Sohn, Weidauerstraße 20. — Dem Handarbeiter E. Diez ein Sohn, G. Weidauerstraße 20. — Dem Handarbeiter J. Sommer eine Tochter, Ludwigsstraße 1. — Dem Wagnermeister W. Kalk ein Tochter, Gattungslo 14. — Dem Handarbeiter G. Mai ein Tochter, Gattungslo 6. Gestorbene: Des Maurer S. Schöber Sohn, Richard, 1 Jahr 5 Monat 21 Tage, Diphthridstraße, Epige 30. — Clara Wüster, 15 Jahr 6 Monat 9 Tage, Bedenacker, Martinsberg 11. — Der Comptis Julius Heuser von Albrecht, 22 Jahr 1 Monat 1 Tag, Schrädlung, Viehweidauerstraße 15. — Des Schlosser E. Franke Sohn, Johann Ewald, 2 Monat 12 Tage, Atropis, Dausch 3. — Die Wittne Friederike Erbst, geb. Eichendach, 69 Jahr 8 Monat 19 Tage, Wasserlocht, 4. G. Gattungslo 11. — Der Handarbeiter Heinrich Jacob Platz, 20 Jahr 7 Monat 7 Tage, Altemmeldecker, Gattungslo 11. — Des Schloffer Johann Carl Wüster, 42 Jahr 1 Monat 23 Tage, Langenlocht, Wüsterstraße 1.

Bekanntmachungen.

Verpachtung eines Kohlenfeldes.

Das Recht zur Ausübung eines Feldtheiles des fiskalischen Grubenfeldes bei Langenbogen, welcher südlich der Dahn-Casseler Bahn liegt und an den Herren **Eisengräber & Schulte** in Leutzschent a. l. zur Ausübung überlassen ist, bestertheil angrenzt, soll **Freitag d. 15. Decbr. d. J. Vormittags 9 Uhr** in dem Beirerhause der königlichen Grube bei der Station Leutzschent öffentlich auf 14 Jahre verpachtet werden. Jeder Bieter hat bei dem Beginne des Termins 3000 Mark in guten Papieren zu deponiren. Die Pachtbedingungen können mit dem Situationsplane über das auszuflechtende Feld bei Herrn Factor **Schmid** auf der Grube selbst eingesehen werden. Abschrift der Pachtbedingungen ertheilt die Unterzeichnete gegen Einzahlung von 80 $\frac{1}{2}$ in Postvertheilchen. **Artern, den 21. November 1876.**

Königliche Langenbogener Grubenverwaltung.

Bekanntmachung.

Ein zum hiesigen Kämmerer-Vermögens gehöriges Hypotheken-Kapital von 43,500 Mark ist neu gekündigt und soll zum 1. Januar d. J. anderweit auf gute erste Landhypothek zu 5% Zinsen im Ganzen oder auch in Posten von je 14,500 Mark ausgeliehen werden. Desfallsige Anträge sind unter Beifügung der nöthigen Sicherheits-Ausweise bis spätestens den 28. Decbr. direkt an uns zu richten. **Halle a/S., den 23. Novbr. 1876.**
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse zu Halle a/S. wird wegen der Vorarbeiten zur Zinsenzahlung **vom 20. December c. bis zum Jahresabschluss** für allen Verkehr geschlossen bleiben, weshalb Einzahlungen resp. Rückzahlungen nur bis **Dienstag den 19. Dec. c.** stattfinden können.

Direktorium der städtischen Sparkasse.

Weihnachtsbitte fürs Eckartsbäus.

Auch in diesem Jahre bittet das Eckartsbäus für seine 65 Mitglieder, wovon 21 Hallenser, um **Darreichung von Gaben**, der harrenden Echaar den Weihnachtstisch füllen zu können. Außer Selbstbeiträgen sind insbesondere Gaben von getragenen **Kleidungsstücken, Strümpfen und Wäsche** erwünscht. Zur Annahme von Liebesgaben und zur Beförderung an den Anstaltsvorsteher **L. Neidhardt** sind bereit:

- Fricke**, Buchhändler, Weidenplan 2b.
- Kiehlstein**, Kaufmann, Bangeasse 31.
- Niehm**, Dr., Professor, Cebichenseien, Burgstraße 28.
- Wolff, Ferd.**, Rentier, Breitestraße 16.

Weihnachts-Ausverkauf!

Eine Partie zurückgesetzter Artikel meines Lagers, als: **Gardinen, Shirting-, Piqué-, Leinen-Netze, Kragen, Schleifen, Aermel-Garnituren, Hauben, Oberhemden, Röcke, Bettdecken** und viele andere Artikel, empfehle zu sehr billigen Preisen.
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Bakumyl

(kein Medikament), a. Cart. 1. A., gegen **Rheumatismus, Gicht, Kreuz- u. Gliederchmerz** das unbedingt wirkt. u. empfehl. Mittel; **Pomade de Giacomini** a. 20 $\frac{1}{2}$, gegen **Prostitleid, spröde Haut, Dr. Kleins Pferde-Kollimittel** a. 1. 1. 50, schnell u. sicher wirkend; **Nattenverfälschung-Pulver** a. 50 $\frac{1}{2}$, u. **Menchen** in. Hautreizungen unschädlich! im Depot von **Heilmold & Co.** in Halle a/S.

Compagnon-Gesuch.

Zur Erweiterung eines sich im besten Gange befindlichen Engros-Geschäftes in Leipzig (**Wiederarsartikel**) wird ein tüchtiger energischer Teilnehmer mit einer Einlage von 6-8000 gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Das Geschäft trägt jährlich 40-50% Efferten sowie man gesill. unter **L. K. 9088** an die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in Leipzig niederlegen.

Ein junger Commis wird für ein Comptoir gesucht. Antritt kann sof. erfolgen. Adressen werden an **Rud. Mosse, Leipzig**, unter **M. B. 9110** entgegengenommen.

Ein junger Kaufmann, gelernter Materialist, sucht p. r. ob. 15. Januar 1877 Stellung als Verkäufer oder für Contor u. Lager. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Gest. Offerten unter **A. 420** befördert die **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Gera.**

2000 Mark find 1. Januar d. J. auf sichere Hypothek auszuliehen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Ersp. d. Stg.

13-14000 $\frac{1}{2}$ find auf gute Landhypothek auszuliehen durch **Bedler** in Schönnewitz b. Reideburg.

Gesucht wird für sofort od. später von einem tüchtigen Jungmann, gelernter Materialist, Stellung als **Reisender** in der Colonialwaaren-, Landesprodukten- oder ähnlicher Branche. Such- oder ist kantonfähig und steht ihm die beste Empfehlung seines jetzigen Chefs zur Seite. Alter 22 Jahre. Gestill. Offerten unter **L. S. 9086** an **Hrn. Rud. Mosse, Leipzig**, erbeten.

Ein Schmied für ländliche Hufeisenschmiedarbeiten, besonders im Hufeisenschlag tüchtig, findet zum 1. Jan. d. J. Stelle auf dem Rittergute **Kroszig**. Demselben wird auch Gelegenheit geboten, sich daselbst selbstständig zu etabliren.

Mühlenguts-Verkauf. Eine ganz neu umgebaute **Wassermühle** mit 3 Gängen, Spigerei und allen der Neuzeit entsprechenden Maschinen nebst dazu gehörigen 20 Morgen gutem Areal, ist **veränderungs halber** durch mich zu verkaufen. Die Uebergabe kann sofort erfolgen. **Freitag, d. 2. Decbr. 1876.**
M. Köblich, Geschäfts-Agent, Neumarkt 23.

50% Ersparniss.

Necht Amerikanisches Kaffeeschrot von Dommerich & Comp. in Magdeburg.

Das Amerik. Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaften Zusammenstellung außerordentlich verbreitet, da es die billigeren Sorten des indischen Kaffees vollständig ersetzt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zusatz bildet. Der Preis des **Originalpackets** a. 20 Neuloth ist **20 Pf.**

- Zu haben in den Depots folgender Herren:
- Halle a/S. b. **H. Ch. Werner & Co.**
 - b. **Ant. Augermann.**
 - b. **Aug. Apelt.**
 - b. **F. Beerholdt.**
 - b. **Ernst Meyer.**
 - b. **H. Dettendorff.**
 - b. **Düben & Herrmann.**
 - b. **Carl Eugling.**
 - b. **H. Fahlberg.**
 - b. **Herm. Fahlberg.**
 - b. **F. W. Felgner.**
 - b. **H. Franz.**
 - b. **Emil Grobe.**
 - b. **C. Gütel.**
 - b. **Ferd. Hille.**
 - b. **C. F. Jensch.**
 - b. **J. S. Kaufmann.**
 - b. **C. Langenreich.**
 - b. **Carl Mertens.**
 - b. **Robert Müller.**
 - b. **Carl Nicolai.**
 - b. **Wilh. Mathé.**
 - b. **Friedr. Hofe.**
 - b. **W. Schubert.**
 - b. **Schulz & Zimmermann.**
 - b. **J. M. Straßner.**
 - b. **Dow. Teichmann.**
 - b. **Otto Thieme.**
 - Belleben bei **H. Jensch.**
 - Brachstedt bei **Ed. Thiele.**
 - Ellersdorf bei **D. Kämmer.**
 - Sönnern b. **Ed. Les.**
 - Eisenburg b. **H. Nentsch.**
 - Eisenberg bei **G. S. Gremler.**
 - U. **Dertel.**
 - Eisleben b. **A. Ch. F. Baumann.**
 - U. **F. Grünberg.**
 - Louis Grünert.
 - H. Werdell.
 - Zul. Weidell.
 - Gebr. Hoff.
 - Ermsleben b. **H. Vucorius.**
 - U. **S. Seidenreich.**
 - U. **Schlemmer.**
 - Rebra bei **F. Kloß** sen.
 - Duerfurt b. **Hob. Naunhardt.**
 - Sandersleben b. **W. Müller.**
 - U. **H. Hömwort.**
 - U. **Fr. Zander.**
 - U. **W. Threnfner.**
 - Schaafstädt b. **Cl. Grünner.**
 - Schilbau b. **C. A. Engelmann.**
 - Schölen b. **Louis Böhm.**
 - Weißensfeld b. **Herm. Volkstsch.**
 - Wettin b. **Wilh. Grobe.**

Schürzen jeden Genres, für Damen u. Kinder in größter Auswahl und enorm billigen Preisen.
Dresdener Schürzenfabrik 8. g. Steinstraße 8.

Hiermit die ergeb. Anzeige, daß ich am hiesigen Plage, **Ober-Leipzigerstrasse Nr. 35** ein

Gold- und Silberwaaren-Geschäft

eröffnet habe und empfehle dem geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager unter Zusicherung reellster Bedienung. — **Reparaturen** werden prompt und sauber ausgeführt.

Walther Hempel, Juweller und Goldarbeiter.

Straßburger Gänseleber-Pasteten u. Gänseleberwurst, ff. Vomm. Gänsebrüste und Keulen, Gänsefelleisch, Braunschw. Cervelat, Wetz-, Jungen-, Sardellen, Trüffel, Leber- und Sülzwurst, Sardellen, Sichte Frankf. Würstchen u. Braunschw. Rauchenden, Pa. weißhül. Cervelatwurst und Schinken sowie sämtliche der Jahreszeit angemessene Delikatessen empfiehlt **A. Neumann**, H. Steinstraße.

Auf dem Rittergute **Claua** bei Raumburg a/S. steht ein brauner Wallack, 4 Jahre alt, 5 $\frac{1}{2}$ hoch, für schweres Gewicht passend, Umzugs halber zum Verkauf. **Kühne**, Inspr.

Ein Krankenstühl, noch gut erhalten, gepolstert und auch zum Liegen des Patienten eingerichtet, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Erp. d. Stg.

Inspectorstelle. Collegen ertheilen eine von mir Verhältniß halber nicht angemessene Stelle sofort nachgewiesenen. Offerten unter **L. I.** nebst Freimarke befördert **Ed. Stückrath** in der Erp. d. Stg.

Die bei mir offen gewesene **Buchdrucker-Stelle** ist befest. **Carl Aug. Döbner**, Berka a/S.

W. Wegener, Danzig, Breitagasse 69.

Stellung sucht als Mühlenwerkführer, Schäfer oder Scharwerter ein mit den technischen Leitungen der Mühlenwerke, sowie den Schweizer- und Champagne-Schärfen vertrauter Mann, beste Zeugnisse stehen zur Seite. Gest. Offerten beliebe man an Mühlenbesitzer **M. Biede** in Hienstedt b/Salmünde eingehen zu lassen.

Für eine **Domainen-Vorwerk** Wirtschaft wird, bei einem Gehalt von 160-180 Thaler, ein in der Landwirtschaft erfahrener, mit guten Zeugnissen versehenen Mitarbeiter zum baldigen Antritt gesucht. Bewerber wollen sich unter abschriftlicher Einreichung der Zeugnisse unter Adresse: **A. P. postlagernd Gröbzig** in Anhalt melden.

Einige hundert Centner **feinsten Weizenstärke** direkt von Fabriken werden gegen Cassa zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. K. N.** postlagernd Altenburg erbeten.



XI^e Auction

Sonnabend den 9. Decbr. **Mittags** in **Münchenlohra** bei Nordhausen, Anhaltspunkte Wolframhausen und Klein-Kurra, über 88 frungfähige **Merino-Kammwoll-Böcke.** Wagen bei vorheriger Anzeige Bahnhstation.
Rud. Rockstroh.

1500-2000 Thaler

werden auf ein hiefiges Grundstück zum 1. Januar 1877 auf sehr gute Hypothek zu leihen gesucht. Selbstverständlich werden gebeten, ihre Anträge unter **G. T. 7336** in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Comp.** niederzulegen.

Dampfheizungs-Anlagen mit verzinkten Eisenrohren, Haltbarkeit dem Kupfer gleich, Preis bedeutend billiger, liefert die Fabrik verzinkter Eisenrohre

Richard Doerfel, Kirchberg, Sachsen.

Speckstücken, scharfe Spickale, Bücklinge, Kieler Swrotten. **Boltze.**

Injectio antigonorrhoeica gegen Blenorrhoe, Entzündg., Blasenentz., in Leipzig, zu Bonnhaus u. Paris seit Jahr. mit best. Erfolge in Anwenbung. Preis 2/300. Versand d. Apoth. Ottow-Pirna.

In **Festschriften** empfohlen: **Pharus am Meere d. Lebens.**

Anthologie für Geist und Herz. Nach den Materien alphabetisch geordnet und herausgegeben von **Carl Couelle.**

14. Auflage. Mit Titelbild, elegant geb. mit Goldschnitt 7 Mk.

Desselben Werkes **Neue Folge**

5. Aufl. eleg. geb. mit Goldschnitt 7 Mark.

Henriette Davidis, Der **Küchen- und Blumengarten für Hausfrauen.**

Praktische Anleitung zur möglichst vortheilhaften Cultur der bekannten Gewächse für Küche und Keller, nach den Monaten geordnet; und Anleitung zur Cultur des Blumengartens. 11. Aufl. Preis geheftet 3 Mark, eleg. geb. 4 Mark. (Verlag von J. Baedeker in Iserlohn. In allen Buchhandlungen zu haben.)

Renkbe'scher Gesangverein. Dienstag d. 5. Dec. Ab. 6 Uhr Uebung im neuen **Gesangsbaue.**

! Stumedorf! Versammlung des landwirthschaftl. Vereins Mittwoch den 6. December c.

Der Vorstand. **Dr. H. Pitschke,** prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtsh., Wohnung Hotel „zum Bod“ in Gönnern.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, der Rentant **Eduard Weidborn**, was hiermit tiefbetruert anzeigen die Hinterbliebenen. **Halle a/S., den 3. Dec. 1876.**

Todes-Anzeige. Lieben Verwandten und Theilnehmenden die traurige Nachricht, daß heute mein guter Mann, Herr **Albert Feutchelein**, sanft entschlafen ist. **Meran in Tyrol, d. 1. Dec. 1876.**
Eugenie Feutchelein geb. **Hasleben.**

Zweite Beilage.

Gebauer-Verlags- und Buchdruckerei in Halle.



Telegraphische Depeschen.

Wien, 3. Dec. (A. T. B.) Ein Klagsbefehl des Truppencommandanten in Kiew sagt: sein Armeecorps habe die Ehre die türkische Grenze für Aufstand und die heilige Sache zuerst zu überschreiten. — Die Porte erklärte die Occupation nochmals bestimmt als Kriegsfall.

Wien, d. 3. December. (A. T. B.) Eine heute stattgehabte Versammlung der Mitglieder der Verfassungskommission hat einstimmig einen Antrag angenommen, wonach dieselbe, unter vollständiger Offenhaltung ihres Botoms für die anderen den Ausgleich mit Ungarn betreffenden Vorlagen, die in dem nächst publicirten Statuententwurf ausgeführten Grundzüge für die Organisation des Bantwens für unannehmbar erklärt.

Paris, d. 3. December. (A. T. B.) Die amtliche Publikation der Demission des Ministeriums wird bereits morgen erwartet; doch dürften die Minister bis zur Bildung des neuen Cabinets in Funktion bleiben. — Dem „Moniteur“ zufolge soll Aubriot-Pasquier die Bildung eines neuen Ministeriums abgelehnt haben.

Das Reichs-Vogelshußgesetz.

Wie notwendig der Erlaß eines Reichsgesetzes zum Schutze der Vögel ist, so sehr dasselbe auch von Herrn v. Schorlemer-Alt als unnützig dargestellt wird, beweisen die Schriften von Adamus, Siebel, Sloger, Schuß u. a. m. sowie eine auch nur flüchtige Uebersicht der bisher im Reiche getroffenen Maßregeln zum Schutze nützlicher Vögel.

In Preußen basiren die Vögelverordnungen auf der allgemeinen Verordnung zum Gesetze vom 11. März 1850, welche lautet:

1. Das Töden, Schießen, Einfangen, Verkaufen und Festhalten der nachbenannten Vogelarten: Blaukehlchen, Kuckuck, Nachtigall, Grasmücke, Rotkehlchen, Singschmäger, Wiesenschmäger, Wadstiefe, Pinner, Raunfink, Pirol, Goldschänke, Meise, Ammer, Fink, Hänfling, Sperling, Biffa, Sittich, Baumläufer (Kleiber), Biberhopf, Schwalbe, Tageloh, Staar, Dohle, Wendeohls, Buffard (Mäusefalk) und Gule (mit Ausschluß des Uhu) ist untersagt.
2. Angeln ist das Ausnehmen der Eier oder der Brut, sowie das Zerören der Nester der im § 1 aufgeführten Vögel verboten.
3. Alle Vorbereitungen zum Fangen dieser Vögel, insbesondere das Aufstellen von Vogelnetzen, Schlingen, Dohnen, Sprenteln, Käfigen und Keimtruben sind untersagt.
4. Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen werden mit Geldbuße von 1 Thaler bis zu 10 Thalern oder mit verhältnismäßigem Gefängnis bestraft.

In Sachsen unterlagte die Verordnung vom 28. Juni 1852 das Ausnehmen der Eier oder Jungen, oder das Zerören der Nester aller Arten Vögel mit Ausnahme der größeren Raubvögel.

Erst durch das Gesetz vom 22. Juli d. J., die Schonzeit der jagdbaren Thiere betreffend, ist ein weiterer Schritt des Schutzes gewisser Vogelarten gemacht. Es bestimmt nämlich:

§ 1. In Gemäßheit des Jagdrechts sind ferner nicht mehr: die Lerchen, Drosseln und alle kleineren Wald- und Singvögel, zu welchen jedoch Rebhühner, Wacheln, Belfassinen, Schnepfen und wilde Tauben, so

wie die kleineren Raubvögel und alle Bürgerarten nicht zu rechnen sind.

Das Fangen und Schießen der nach Vorstehendem vom Jagdrecht ausgenommenen Vögel und jede auf den Fang derselben berechnete Veranstaltung, das Zerören ihrer Nester und das Ausnehmen der Eier und Jungen ist gänzlich verboten, auch dürfen dieselben zu keiner Zeit auf Märkten oder sonst in irgend einer Weise feilgeboten werden.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen sind, insofern sie nicht strafrechtlich zu ahnen sind, polizeilich mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen zu bestrafen.

Auch tritt in den in § 1, Abs. 2 und § 5 erwähnten Fällen die Confiscation der eingefangenen oder getödteten Vögel, sowie des feilgebotenen Wildpreys ein und sind erstere, soweit sie lebend, sofort in Freiheit zu setzen.

Nicht weniger unterliegen der Confiscation alle auf den Fang von Vögeln, die nach § 1 nicht mehr Gegenstand des Jagdrechts sind, berechneten Geräthe, ingleichem die dazu verwendeten Lockstoffe.

Nach diesem Gesetze also sind u. A. auch die Lerchen vor der Verfolgung im Sachlande demahrt, bislang unter Anwendung von sog. Stricknetzen alljährlich zu Tausenden in den Feldmarken um Leipzig und noch mehr um Halle gefangen und den Schledern auf die Tafel geliefert. Die Bezeichnung „Leipziger Lerchen“ ist verschwunden, da diese Vögel nicht mehr auf dem Leipziger Markte feilgehalten werden dürfen, — und in der Nachbarschaft Halle wurden sie noch in dem letztverfloffenen Jahre in den Schaufenstern der Delicatessenhändler, sowie auf freiem polizeilich überwachten Markte unter vollkommenen Sicherheit der Verkäufer feilgehalten, diese überaus nützlichen Vögel, die sich vorzugsweise von Unkrautfrüchten und allerlei Kerbthieren nähren! — Was ist angeht dieser Vogelzucht, die für eine Antwort von den Italienern zu erwarten, wenn denselben zugemutet wird, die kleinen Zugvögel zu schonen? — doch kehren wir zu der Zusammenstellung der im lieben vaterland gültigen Bestimmungen über Vogelschutz zurück.

In Bayern ist das Einfangen und Töden der im Preussischen Gesetz sub § 1 genannten Vögel, sowie auch noch der Spechte, Mandelfröhen, Häher, Saatkrähen, Kuckuck, Biberhopf, Lerchen, Singschmäger und Gulevögel zwar verboten, das Ausnehmen und Zerören der Nester aber nur außerhalb der Schonzeit und Gärten. — Innerhalb der letzteren kann also das Nesterzerören und Ausnehmen der Eier ohne Umstände geschehen, gerade da, wo zumeist sich Vögel mit Nisthöhlen ic. aufhalten pflegen.

In Württemberg lautet die Verordnung ähnlich, gestattet aber den Behörden die Ertheilung der Erlaubniß zum Vogelfang und zwar nicht bloß zum Vogelfang zu wissenschaftlichem Interesse.

Die Hessische Regierung hat schon unterm 7. April 1837 das Ausheben oder Zerören von Vogelnestern, Eiern und Nestruß bestimmter (in beschränkter Anzahl bezeichneter) Vögel bei 5—10 fl. Strafe — zur Nachtzeit das Doppelte verboten. — Doch halten wir ein mit der Nachforschung nach Verordnungen über Vogelschutz im Deutschen Reiche, jedenfalls haben wir die Ueberzeugung gewonnen, daß ein einheitliches Gesetz im ganzen deutschen Vaterlande absolut erforderlich ist in dieser Angelegenheit, schon um die verschiedenartige Behandlung derselben in den einzelnen Staaten zu beendigen. Was nützt auch

beispielsweise das Verbot des Verkaufes der Lerchen in Leipzig, wenn die Lerchenreicher diese Vögel in Halle öffentlich feilhalten dürfen, was der Schutz vieler durch Fang oder Gestalt, oder Befiederung, oder durch die 3 Eigenschaften ausgezeichneter Vögelchen im Reiche nach Sachsen, wenn an den Grenzen die unter Verbummelung ihrer Jugendzeit großgewordnen Vogelfänger mit ihren Sprenteln, Netzen und Keimtruben lagern und schleichen? Und andererseits, kommt nicht der in den Nachbarstaaten geübte Schutz der Zug- oder Strickvögel, dieser vorzugsweise aus Insectenvertilgeren oder besonders amnütigen Feld- und Waldbewohnern bestehenden Gattungen, auch unseren Feldern zu Gute? Man denke doch an die Schwärme der Insecten fressenden Vögel, die zur Herbstzeit vor Antritt ihrer größeren Reise auf weiteren Reisen umherstreifen, um ihre Schwünge zu üben! — man denke andererseits an die Lerchen Schwärme, die, im Norden gehort, zur Herbstzeit durch unsere Felder ziehen, um dann hier zu Tausenden gemorbet zu werden, nachdem sie sich, Unkrautstamen und Würmer suchend, auf unseren Stoppelfeldern zur Nachtruhe niedergelassen haben!

Wie überaus schwierig es aber ist, ein einheitliches und überall ausreichendes Vogelschutzgesetz ein für allemal zu Stande zu bringen, davon wird man erst überzeugt, wenn man die verschiedensten Anschauungen der Männer vergleicht, die die Vogelfunde sich zu ihrer Aufgabe gemacht haben. Die eigentlichen Ornithologen sind meist gegen den Erlaß eines Gesetzes, sie befürchten den daraus entliehenden Mangel an Beobachtungsobjecten, sie zittern vor dem Gedanken des Mangels eines Zimmervogels, den sie aus ihrem Beobachtungstropfen fangen können, der über ihrem Schreibtische hängend, ihnen so recht handlich zur Beobachtung ist, sie fürchten den Mangel an Zunahme ihrer Vögel- und Eierfamilien, ihrer Schädel- und Stelletzapparate; Andere, welche ihre eigenen Sammlungen weniger speciell haben im Auge haben, befürchten die Folgen solches Gesetzes auf die Verbreitung der Vogelkunde überhaupt, wieder Andere wollen den Vögeln nur dadurch Schutz gewähren, daß denselben Brutstätten — Gesträuch, Waldung, Niststätten ic. — bereitet werden und begünstigen demgemäß die darin sich fortzupflanzenden Vögel als allein schutzbedürftig, weil die Ausrottung der Wälder Erlaubniß gäbe, während sie die selbstbewohnenden Vögel — Lerchen, Wacheln ic. — dem Fange freilassen lassen wollen. Die Einen möchten das Halten von inländischen Vögeln im Zimmer verboten und dadurch den Import von ausländischen Vögeln und die Zucht der zum eigentlichen Hausvogel gewordenen Kanarienvögel heben, während andere das Recht des Menschen anerkennen lassen wollen, das Thier, also auch jeden Vogel, in seinen Diensten zu nehmen. — Die Einen bezeichnen den Vogel für frei, Keinem geböhrig und sprechen dem Einzelnen das Recht ab, selbstständig diesen oder jenen Vogel für sich allein besitzen zu wollen, im Freien könne sich Jeder am Orte und der Bewegung ic. des Vogels erfreuen, in der Stube des Einzelnen vermöge der Vogel nur diesen; andere wieder erkennen in dem Halten des Vogels im Zimmer eine besondere Pflege des Letzteren und eine Hebung des Humanitätsgefühls, während sie den Fang des Vogels für die Küche verpönten wissen wollen u. s. w. Aus Vorstehendem dürfte hervorgehen, was für Einwürfen und Beurttheilungen das jedenfalls nötig gewordene Gesetz entgegengehen wird, zugleich aber und vorzugsweise auch möchte zu erkennen sein, wie schwierig, ja sogar un-

hinzugestügt wurden. Bei Ferdinand und Dehne (Leipzigerstraße 103) wurden zunächst einige Exemplare der Laterna magica gekauft, und da die kleinen Dampfmaschinen gar zu alterliebt und verlockend waren, so gaben die beiden Coufines aus Dauerhaft und die beiden Nichten aus Dberbröblingen ihrem Herzen einen Stoß und kauften je eine für ihre vielversprechenden Brüder.

Als wir den Baben von Dehne verließen, erklärte der alte Onkel: „Kinder es ist so schön in Halle, daß ich diese Nacht noch hier bleibe.“ Vogelsterr stimmten ihm alle bei und fragten mich, ob ich sie logieren könnte. Ich machte mich nach einigen Besinnen dazu anheißig, und es blieb mir in Folge dessen nichts übrig, als zunächst auf ein solennes Abendessen Bedacht zu nehmen. Daber konnte es mir nur sehr willkommen sein, daß wir uns gerade bei H. Herz (Leipzigerstraße 103) befanden, wo ich nicht verfehlte, mich mit Ulrichsener Caviar, geräucherter Weinlaube, Nügelwälder Gänsebrust, feinsten Kräftelbeeren- und Carduelisverwurfs, Bienen- und Mettruss zu versehen. Man sieht daraus, daß ein so zahlreicher Logierbesuch zwar ziemlich kostspielig ist. Doch dafür lebt man auch in einer verordneten Welt.

„Es ist wirklich erstaunlich, was man in Halle alles bekommen kann“, nahm nun eine der beiden nichtlichen Nichten aus Dberbröblingen das Wort, „vielleicht findet man hier auch ein Nittel, um Hautmäntel zu befestigen. Ich habe eine Freundin, der ich gern damit eine Freude machen möchte.“ Wie freute sich nun das liebe Kind, als ich ihr Oscar Ballin (Leipzigerstraße 95) nannte, bei dem Eau de Liss de Losse, ein ganz unfehlbares Nittel der Art, zu haben sei! Als wir zu Herrn Ballin kamen, verfehlte dieser nicht, auch auf Poudre Volontine, auf Herbst- und Langwichtig (auf der Spant feststehende Poudre, auf unsichtbarem Tages- und Abendminnen aufmerkman zu machen. Die naive Nichte war ganz voll Erstaunen, daß es so viel Nittel zur Hervorbringung künstlicher Schönheit gebe, und Herr Ballin hatte genug Schnelligkeit der Auffassung, um zu begreifen, daß das Mädchen mit dem reizenden Teint von diesen Schönheitsmitteln nur um Anderer willen entzusehnt war. Mit Kennenblick überah er auch, daß die Gesamtheit der vier jungen Mädchen keiner falschen Böspe bedürften, da sie sich eines ausgezeichneten Haarwuchses erfreuten. Dagegen sah er die Locken der Esbante mit prüfenden und etwas zweifelnden Augen an. Es genügte daher ein ganz flüchtiger Seitenblick, als der bei Metzburger Bettlern ein Paar wundervolle Locken bestellte, mit denen er der Esbante eine heimliche Freude machen wollte.

Weihnachtswanderung

durch den Inzeratenteil der Hallischen Zeitung.

IV.

Es wurde nunmehr bereits Zeit, daß wir uns nach Dienstmännern umsehen, um uns von ihnen die bisher gefasteten Sachen nach Hause tragen zu lassen. Was von diesen nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft gerade am Markte zu Diensten bereit fand, um auf einen Wink, wenns sein müßte, bis ans Ende der Welt zu laufen, wurde in Besoldung genommen. Es waren ihrer fünf, denen wir den Auftrag gaben, nachdem sie unsere bisherigen Einkäufe in unsere Wohnung gebracht, sich im Reichs-Fanaler einzufinden und dort unser erweiterter Bestelle gewärtig zu sein. Einen nahmen wir jedoch gleich noch mit zu Arnold am Markte. Es war gut, daß wir einen besonders fräftigen Mann dazu ausgewählt hatten. Denn als ich uns dort die ganze Fülle des reichen Lagers von Teppichen, Läufen, Wollwaren, Wachs- und Lederwaren präsentirte, überkam alle eine solche Lust zu kaufen, daß es für den Dienstmann keine geringe Kraftanstrengung war, dies alles nach Hause zu tragen.

Darauf führte ich meine Gäste in die weltberühmte Schmeerstraße, um dem von Amerikaner schon vielfach geäußerten Wunsch endlich gerecht zu werden, da dieser vor Begier brannte, diese Marktweisheit kennen zu lernen. Hier führte ich meine Gäste in die seit einigen Tagen dem Markte näher (No. 39) gelegte Papierhandlung von Klein Henke, die sich eines von Jahr zu Jahr gesteigerten Aufschwunges erfreut, und mit der auch eine Leder- und Galanteriewaaren-, sowie Parfümerie-Handlung verbunden ist. Hier bot sich für jedes Mitglied unserer Caravane reichlich Gelegenheit, sich mit ganz allerley Sachen zu versehen, wie verschiedenartig auch die Gesandtschaften der Einzelnen sein mochten. Darauf lenkten wir unsere Schritte zu Jul. H. Schmidt (Carl Nocker) und trafen eine höchst zweckmäßige Auswahl aus den kleinen, mit Spiritus beheizbaren Dampfmaschinen, Locomotiven, mit welchen Maschinen eine Dampfhammer, Metallcalfagen, Springbrunnen u. s. w. in Betrieb gesetzt werden können. Großes Interesse erregte auch die Telegraphen, sowie die photographischen Apparate, und unser äußerst praktischer Amerikaner verfehlte nicht, sich mit beiden Gattungen von Apparaten zu versehen.

Auch den alten Markt wollten meine Gäste sehen. Ich führte sie bei dieser Gelegenheit in die Beyer'sche Webefabrik (Alter Markt 3), wo der Amerikaner, der

sich in Bitterfeld ein Restaurant anlegen will, sich gleich eine bedeutende Partie von Pokalfüssen auswählte. Da er seine Pokalfässer geböhrig ausnähmte und namentlich auch im Souterrain eine gemüthliche Weinflube anlegen will, so führte ich die Gesellschaft nunmehr zu Boerner, vorm. Broich (Märkerstraße 14), wo wir es uns natürlich nicht verlagten konnten, wenn auch nur in aller Eile, da wir keine Zeit zu verlieren hatten, eine Flasche von den vorzüglichsten Weinen, die man dort erhält, zu leeren. Von der vorzüglichsten Küche Gebrauch zu machen, bezielten wir uns für ein anderthalb.

Wir nahmen den Rückgang wieder durch die Schmeerstraße, deren originelles Aussehen dem Amerikaner unheimlich imponirt hatte und blühten bei dieser Gelegenheit gleich noch das Schuß- und Tischspiel von Hr. Franke (No. 35), wo sogleich der Bedarf an Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, ferner an Hüh-, Schwänen- und Gummischuhen, wie er bei den einzelnen Mitgliedern unserer Caravane vorhanden war, in sehr befriedigender Weise gedeckt wurde.

Am Markt machten wir, ehe wir uns nach der Leipzigerstraße wandten, erst noch bei Geschwister Jüdel (Markt 5) einen Besuch, wo sich reichlich Gelegenheit fand, den verbundenen Bedürfnissen hinsichtlich der Herren-, Damen- und Kinderwäsche gerecht zu werden. Namentlich kaufte hier die Erbtante für mehrere kleine Nichten in recht splendider Weise Kleider, Jacken und Mäntelchen. Bei Albert Henkel (Leipzigerstraße 1) wurden ganze Posten von Holenträgern, Strumpfhändlern, Tricot-Jacken und Innerschiffen, Gummischiffchen und Reiserollen von Gummischiffen gekauft. Natürlich ließen wir es uns auch nicht entgehen, in dem Lokal Leipzigerstr. Nr. 4 aus der Bernh. Cohn'schen Konfekt-Wasche zu herabgeleiteten Preisen kleine und baumwollene Waaren, fertige Wäsche und anderes zu kaufen. Bei Helmbold u. Co. versorgten wir uns mit allerhand feinen Extrats, mit Haardöl, Pomade, Seife und namentlich Eau de Cologne. Bei Rudolph Riemann (Leipzigerstraße 110) bot uns der Auberkauf von Kleiderstoffen, namentlich von colorierten Seitenstoffen zum baldigen Preise willkommenen Gelegenheit, zu ergäßen, was uns in dieser Beziehung noch fehlte. Darauf wurden bei Julius Bauchwitz (Leipzigerstr. 6) verschiedene Winterüberzieher, Schlafrode und Reiseröde erstanden, worauf wir uns bei Emil Erbs Nachfolger Paul Nägler (Leipzigerstr. 104) mit einem etwa für ein Jahr ausreichenden Vorrath von Bendel-, Antnöple- und Winde-Schlipfen versorgten, wozu noch diverse feidene Capuzen, Schülden, Fichus, Morgenhauben, Atlasfragen

L. Struckmeier empfiehlt sein reichhaltiges **Gold- und Silberwaaren-Lager, Nennhäuser 6.**

Spielwaaren - Ausstellung.

Unsere **Ausstellung von feinen Metallspielwaaren**, mit vielen Neuheiten ausgestattet, ist heute eröffnet und empfehlen dieselbe zur gütigen Beachtung.

Ferdinand Weber & Sohn,
große Märkerstraße Nr. 28, nahe am Markt.

Wir erlauben uns hierdurch wiederholt auf den gänzlichen **Ausverkauf** unseres **Manufaktur- und Modewaaren-Geschäftes** hinzuweisen und bemerken, dass das Lager in modernen **Kleiderstoffen, Wintermänteln, Doppelshawls, Tüchern** u. s. w. eine reiche Auswahl bietet. **Sämtliche Artikel** verkaufen wir, schnell damit zu räumen, unter **Kostenpreisen**, und halten daher diese günstige Gelegenheit zu billigen Weihnachts-einkäufen bestens empfohlen.

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.

Auction v. Rheinischen Wallnüssen.

Donnerstag den 7. und Sonnabend den 9. December von Vormittags 10 Uhr sollen Leipzigstraße Nr. 2 im Hofe für fremde Rechnung **Rheinische Wallnüsse** in Posten von 10 bis 20 Pfund, auch in Ballen versteigert werden.

Kaffeemaschinen mit Porzellan-Einsatz in englisch Kupfer und Messing, Kaffee- und Theekannen, Zuckerdosen, Milchgiesser in Britannia, Service in Britannia von 10 Mark an, Wirthschaftswaagen, Platten, Mörser, Wärmflaschen, Wärmflaschenschrauben, Arm-, Tisch- und Handleuchter, Vorlege-, Ess- und Theelöffel, Messer u. Gabeln,

empfeht **Andreas Haussengier, gr. Steinstraße 10.**

Bei **Schroedel & Simon** in Halle ist zu haben:

Praktischer Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung.

Neueste und einfachste Methode für Kaufleute und Gewerbetreibende, um ihre Handlungsbücher deutlich und übersichtlich zu führen. Nach Anweisung zur gerichlichten Einlassung von Buchstaben.

Von **Wilhelm Tempelmann**. 7. verb. Aufl., 3 Mk. 50 Pf. Nach diesem Unterricht kann man die Buchführung für jedes kaufmännische Geschäft am zweckmäßigsten einrichten.

Warnung.

Zu Jedermanns Beachtung.

Der seit 43 Jahren von mir fabricirte und neuerdings in den kaiserl. königl. österreichisch-ungarischen Kronländern ausschließlich privilegirte

Mailändische Saarbalsam

hat in Folge seiner unübertroffenen Eigenschaften und deshalb stets zunehmenden Abfages zu vielfältigen Nachahmungen und Fälschungen Anlass gegeben, welche ähnliche Namen, Verpackung, Etiquetten ic. tragen und in marktverbreiteten Reklamen dem gesunden Verstande höhnensprechende Erfolge versprechen.

Diese Art ihres Einführens einerseits, hauptsächlich aber die Gehaltlosigkeit, ja oft Schädlichkeit bei gewinnthätig hohen Preisen dieser Schwindelartikel andererseits, nimmt ihnen jede Lebensfähigkeit und verschwinden sie spurlos nach kurzer Zeit, um wieder anderen Platz zu machen, allein das gerechte Mißtrauen und ein Vorurtheil ist beim Publikum hervorgerufen und leiden darunter auch anerkannt gute, von reeller Konkurrenz eingeführte Präparate.

Um nun hilfesuchenden Saarliebenden Täuschungen, sowie Zeit und Geld raubende Versuche zu ersparen, mache darauf aufmerksam, daß der seit 43 Jahren erprobte und durch seine hervorragenden Wirkungen Weltruf genießende

ächte Mailändische Saarbalsam

nur in den von mir bekannt gegebenen Niederlagen, jedes Glas versiegelt, mit Gebrauchsanweisung in blaues Papier verpackt und außen mit meinem Namenszug versehen, zu äußerst billigem, jeder Gewinnsucht widerstehendem Preise abgegeben wird und zwar das große Glas zu **M. 1. 50 S.** das kleine Glas zu **M. — 90 S.**

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
Niederlage in Halle a/S.: **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109, in Sangerhausen: **Lothar Sittig.**

Der Berliner Puppen-Verkauf befindet sich

Nittegasse 10 I.

Zwei feste Schweine sind zu verkaufen bei

A. Binneböfel in Dreßlig.

Ein Zugochse, 4 Jahr alt, steht zu verkaufen in Schiepzig Nr. 3 bei Salzmünde.

Ein altes noch brauchbares Pferd steht zum Verkauf

Trübemühle zu Ebnitz a/S.

Ein starkes Zugpferd (Ardenner)

zu verkaufen große

Ulrichsstr. Nr. 23.

Größt geschossene

Basen

kauf stets jeden Posten

C. Müller Nachf.

Die erste u. 2te Etage, jede bestehend aus 6 heizbaren Zimmern nebst Kammern u. Bad., sind zu vermieten u. 1. April 1877 bezugsbar.

H. Welsch,

Magdeburger Str. 26.

Comptoir u. Lagerräume,

Bahnstraße, sind Reuzjahr abzugeben. Adressen s. **F. S. an Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Billard-Fabrik v. F. Peters

Berlin, Weinstraße 37

empfiehlt seine Billards mit Marmorplatte, engl. Summibande von

Nr. 415 an. Als ganz neu die beliebten sechs- und achtseitigen unter

Garantie. Zeichnungen gratis.

Die **Pfeffersche Buchhandlung in Halle**
(Brüderstraße 14, nahe dem Markt)

empfeht auch in diesem Jahre aus Anlass des bevorstehenden **Weihnachtsfestes** ihr Lager von gediegener **Präsent-Literatur** für Erwachsene, sowie für jedes Jugendalter, von **Pracht- und Kunstwerken, Landkarten und Atlanten, Kalendern u. dgl.**

Die Preise (zum Theil sehr ermässigt) werden allenthalben **billigst** notirt; Nichtvorhandenes wird schnell herbeigeschafft. Sendungen zur Ansicht und Auswahl, sowie Weihnachtscataloge sind jederzeit zu erhalten. Alles von anderen Handlungen Angekündigte wird zu gleichem, oder noch geringerem Preise geliefert.

Aufträge für den Weihnachtstisch
wolle man möglichst zeitig zu ertheilen die Güte haben.

Erstes Originalfass
ächt russ. Caviar, grosskörnig, crystalhell und von hochfeinem Geschmack, soeben eingetroffen bei
Wilh. Schubert,
große Stein- u. gr. Ulrichsstraßen-Ecke.

Frische Holsteiner Austern empfangen
Wilh. Schubert.

Complet nur 6 Thaler.
In allen Buchhandlungen zu haben.

Heinrich Heine's
sämmtliche Werke.

Vollständige Ausgabe in 13 Bänden.
Guter Druck — Gutes Papier. — Geschmackvoller und solider Einband.

Verlag von **Hofmann & Campe, Hamburg.**
Complet nur 6 Thaler.

Alle Mitglieder
Wohlbölichen Magistrats und sämtlichen Stadtverordnete sind freundlichst eingeladen mit eigenen Augen sich zu überzeugen, wie der erst am 23. v. M. in der Poststraße und Dromedarie frisch aufgeschüttete Kies ganz erfahrungsgemäß bereits wieder, also nach 12 Tagen, dem fälligen Abtrieb gewichen ist, und daß wir mit dieser höflichstigen Methode immer wieder Abtrieb auf Abtrieb und groben beweglichen Kies darüber nimmer die festen und trockenen Wege erhalten, welche das Publikum mit vielen widerlichen Erfahrungen endlich mit Zug und Recht von der Stadtverwaltung verlangt!

Professur Siebel.

Ital. Blumenkohl in Körben und Einzeln.
Ballnüsse 100 u. 13 Mark, in Säcken und Einzeln bei
C. Müller Nachf.

Großrote Apfelsinen in Kisten und Einzeln.
C. Müller Nachf.

Abtreter und Decken
in Wisen, Stroh, u. Cocus-Gesicht empfiehlt billigt **F. Rudloff, Edeßjün.**

90 Pracht-u. Kupferwerke
= Ausverkauf = v. 2-6 bei **Petersen, Schulberg.** Bilder u. Fesl., Märchen, Zbergesch., Welt-Naturgesch., Klassiker, Dichtungen in Prachtbd. von 1/2 M. an bis zu 3 M.

Ese- u. Silberg. u. Zusm. Petersen.

Chüringische Eisenbahn.
Die pro 1877 erforderten **Werkstoffe** und **Betriebsmaterialien** als: Schmiede- u. Rohreisen, Guß- und Schweißstahl, Bleche, Draht, Kupfer, Zinn, Antimon, Kobalt, div. Schrauben, Drahtgewebe, Gastrobre, Zuch, Pflüch, Ziebel, Keinen, Messel, Abbest-Knöpfe, Waite, Keinstirnisch, Terpentin, Kienöl, Wachsendöl, Küßöl, Spiritus, Rinderstalg, grüne und weiße Seife, Stearinlichte, Stärke, Chromgrün, Bleiweiß, Schlemmteide, Umbra, Mennige, Zafelglas, Koffhaare, Polsterwerk, Dohle, Deckfäden, Holzpackung, Haut, Leder, Summirung, Spinnabgang, Schmirgelleinen, Schwämme, Puchtücher, Seilerwaaren, Pappe, Leim, Reißigebesen, Holzsohlen und Kupfertrichter sollen im Submissionswege vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können von der Werkstätten-Verwaltung in Erfurt bezogen werden.

Die Offerten dagegen sind an den Unterzeichneten bis zum **18. December** er. **Vormittags 10 Uhr** vorzulegen und mit der Aufschrift: „Submission auf Werkstoffe und Betriebsmaterialien“ versehen, abzugeben.

Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Erfurt, 30. November 1876.
Der Ober-Maschinenmeister **W. Lochner.**

Wichtige Feld- und Hof-Verwaltung mit guten Zeugnissen suchen sofort oder 1. Januar 1877 Stellung.
Käbberes Mannsichstr. 14, Papierhandlung

Retten gs - Compagnie.
Die Mitglieder werden ersucht, Montag den 4. December Abends 8 Uhr sich zur Monatsversammlung einzufinden zu wollen.

Der Zugführer.
Mittwoch den 6. d. Mts., abends 5 Uhr, landwirthschaftlicher Verein auf der Zanne bei 3 Bberig.

Der Vorstand.

Gebauer-Schwartz'sche Buchdruckerei in Halle.